78. Jahrgang November 2026 SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord

BLICK im DISTRIKT



Eimsbüttel goes Tokio

Pilotprojekt: Alle-gehen-Kreuzung S.6

Wohnung gesucht

Nachverdichtung kommt allen zugute S.4

www.spd-eimsbuettel-nord.de

Visualisierung: SPD-Fraktion Eimsbüttel

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

SPD Eimsbüttel-Nord Vorstandssitzung:
Dienstag, **3. November 2026** um **19.30 Uhr** diesmal **nur online via 'Zoom'**. Die Vorstandsmitglieder haben den Link zur Meeting-Teilnahme bereits erhalten. Wer außer den Vorstandsmitgliedern noch am Online-Meeting teilnehmen möchte, melde sich bitte vorher rechtzeitig bei Charlotte Nendza-Ammar

SPD Eimsbüttel-Nord – Afterwork-Treff:
Dienstag, den **17. November 2026** ab **ca. 19.30 Uhr** kommen wir wieder im **Café May,** Lappenbergsallee 30, zu einem Afterwork-Treffen zusammen. Schaut doch mal vorbei!

AG 60plus Eimsbüttel:
Donnerstag, 26. November 2026 um **10.00 Uhr, Vorstandssitzung** und **Mitgliedertreffen** im AWO-Aktivtreff Stellingen, Jugendstraße 11, mit einem Vortrag vom Arzt und Informatiker **Markus Habetha** über die **digitale Krankenkenkasse**.

☺ ☺

Einen herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im November 2026

☺ ☺

EIMSBÜTTEL NORD
SPD

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71 oder mobil 0151 23064611

Infos und Kontakt zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd über Instagram *@jusos.eimsbush*

Liebe Genoss:innen, liebe Freund:innen der SPD in Eimsbüttel,



Demokratie braucht unser Engagement!

Die Entwicklungen in Sachsen-Anhalt machen uns Sorgen. Mit der Wahl eines AfD-Politikers zum Landtagspräsidenten hat eine als gesichert rechtsextremistisch eingestufte Partei eines der höchsten Staatsämter des Landes übernommen. Das sollte uns alle wachrütteln.

Doch was bedeutet das für uns als Sozialdemokrat:innen? Der Kampf gegen rechts darf nicht bei mahnenden Worten enden. Demokratie braucht Menschen, die sich einmischen, Haltung zeigen und Verantwortung übernehmen – auch hier in Eimsbüttel-Nord.

Dabei müssen wir uns selbstkritisch fragen: Wie gewinnen wir mehr Menschen für politisches Engagement? Wie gestalten wir unsere Parteiarbeit so, dass sie Freude macht, Gemeinschaft schafft und tatsächlich etwas bewegt?

Demokratie verteidigt sich nicht von allein. Sie braucht uns alle, unsere Ideen und unsere Bereitschaft, gemeinsam aktiv zu werden.

Lasst uns deshalb nicht nur über die Gefahren für unsere Demokratie sprechen, sondern gemeinsam etwas dagegen tun.

Mit solidarischen Grüßen
Charlotte Nendza-Ammar und Gabor Frese
Distriktvorsitzende

Wohnungen dort, wo die Stadt schon ist

Hamburg braucht Wohnungen, und zwar viele. Wer in Eimsbüttel eine Wohnung sucht, weiß, wie angespannt die Lage ist. Junge Familien finden keine größere Wohnung, Studierende und Auszubildende finden kein erstes Zuhause. Ältere Menschen würden sich gern verkleinern und finden nichts Passendes im Viertel. Mehr bezahlbarer Wohnraum ist deshalb eines unserer wichtigsten politischen Ziele. Wo die Nachfrage größer ist als das Angebot, hilft am Ende nur eins: neue Wohnungen. Dabei zählt jede einzelne.

Die Wohnungen sollten natürlich am besten dort entstehen, wo alle eine Wohnung suchen: in den beliebten innenstadtnahen Vierteln wie Eimsbüttel. Also dort, wo die Infrastruktur schon da ist. In Eimsbüttel gibt es U-Bahn und Busse, Schulen und Kitas, Arztpraxen, Geschäfte und Kultur, alles in kurzer Entfernung. Wer hier wohnt, braucht oft kein Auto. Nachverdichtung bringt nicht nur neue Wohnungen in gefragten Lagen, sie ist auch ökologisch vernünftig. Denn es muss viel weniger Fläche versiegelt und weniger Straße gebaut werden, als wenn neue Gebiete erschlossen werden.

Genau so ein Fall ist das Vorhaben im Innenhof der Sillemstraße 48 a und b. Dort sollen rund 50 Wohnungen entstehen. Dennoch stößt das Vorhaben auf Protest, wie so oft, denn neue Wohnungen werden zwar gebraucht, sind in der direkten Nachbarschaft aber selten beliebt. Die Sorgen der Anwohner:innen um Licht, Ruhe und Grün vor der eigenen Haustür nehmen wir ernst. Trotzdem stehen wir dem Vorhaben positiv gegenüber.

Auf dem Grundstück stehen schon heute Gebäude, darunter ein früheres Gebäude der Post, dazu Stellplätze und befestigte Flächen. Wenn alte Zweckbauten durch ein Wohnhaus ersetzt werden, geht keine „grüne Lunge“ verloren. Eine längst bebaute Fläche wird sinnvoll weiterentwickelt. Dass dabei möglichst viel Grün erhalten und neu geschaffen wird, ist für uns selbstverständlich.

Wir verstehen auch, dass Veränderungen vor der eigenen Haustür Unbehagen auslösen. Fast jedes Haus in unseren dicht bebauten Eimsbütteler Straßen war einmal ein Neubau, gegen den sich vermutlich auch jemand gewehrt hat. Berechtigte Fragen zu Abständen, Belichtung,

Bäumen und zur Bauphase gehören auf den Tisch und müssen im Verfahren sorgfältig geprüft werden. Sie dürfen jedoch kein Grund sein, dringend benötigten Wohnraum grundsätzlich zu verhindern.



So sieht es derzeit im Innenhof Sillemstraße 48 a+b aus

Wenn aber jedes Projekt scheitert, sobald es in der Nachbarschaft Widerstand gibt, entstehen in unserer Stadt keine neuen Wohnungen mehr, oder nur noch dort, wo es ökologisch viel schädlicher ist. Den Preis zahlen dann alle, die hier keine Wohnung finden bzw. noch höhere Mieten in Kauf nehmen müssten. Für diese Menschen machen wir aber Politik. Eimsbüttel soll ein Stadtteil bleiben, in dem neue Nachbar:innen willkommen sind.

Gabor Gottlieb,
Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Eimsbüttel

---

„Heiliger St. Florian, verschon‘ mein Haus, zünd‘ andre an“

An dieses Sprichwort fühlte ich mich erinnert, als ich in den Eimsbüttler Nachrichten las, dass sich Anwohner:innen gegen einen Bau eines *„Betonkastens“* in ihrem Hinterhof wehren. In der Politik begegnet man immer wieder solchen Protesten nach dem Motto: *„Ich hab‘ ja eine Wohnung, wozu noch Neubauten in meiner unmittelbaren Nachbarschaft?“* Es ist gut, wenn sich unsere Kommunalpolitiker:innen von solchen Egoismen nicht beeinflussen lassen, robust genug sind, derartige Proteste abzuwehren und öffentlichkeitswirksam zu kontern. In Zeiten politischer Profillosigkeit der demokratischen Parteien ist das tröstlich. Weiter so!

Rolf Polle

Eimsbüttel goes Tokio



Visualisierun: credit SPD-Fraktion Eimsbüttel

Wer an der Kreuzung Osterstraße/Heußweg in die U2 will, kennt das: Der gewünschte U-Bahn-Eingang liegt auf der anderen Seite, oft sogar schräg gegenüber. Also zweimal an der Ampel warten, zwei Straßen nacheinander überqueren und dabei auf abbiegende Autos achten. Das wollen wir ändern.

Auf unseren Antrag hin hat die Bezirksversammlung im Oktober beschlossen, sich für eine „Alle-gehen-Kreuzung“ an dieser Stelle einzusetzen. Das Prinzip ist einfach: In einer eigenen Ampelphase hält der gesamte Fahrverkehr an, und alle Fußgängerampeln schalten gleichzeitig auf Grün. Man kann dann geradeaus gehen, aber auch diagonal direkt zur gegenüberliegenden Ecke.

Das berühmteste Vorbild ist die Shibuya-Kreuzung in Tokio. Auch in Europa und Nordamerika gibt es solche Lösungen, und in Deutschland wurden sie vereinzelt umgesetzt, zum Beispiel in Berlin. In Hamburg wäre es die erste Kreuzung dieser Art. Deshalb soll sie als Pilotprojekt erprobt werden.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Zu Fuß Gehende kommen sich nicht mehr mit abbiegenden Fahrzeugen in die Quere, was die Kreuzung sicherer macht. Die Wege werden kürzer, gerade für die vielen Fahrgäste der U2. Und der belebte Bereich im Herzen Eimsbüttels bekommt mehr den Charakter eines Platzes.

Davon profitiert die ganze Osterstraße. Wer bequem und sicher von einer Straßenseite zur anderen kommt, bummelt lieber, kauft vor Ort ein und hält sich gern hier auf. So stärkt die neue Kreuzung die Osterstraße als Zentrum unseres Stadtteils und als Einkaufsstraße und damit auch die Geschäfte, Cafés und Märkte, die sie so lebendig machen.

Armita Kazemi
Mobilitätspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Eimsbüttel

Eine progressive Alternative ist möglich! *Kommentar zur Berlin-Wahl*



Anton Beling, Mitglied des Distrikt-Vorstandes

„Was mich erschreckt, ist, wie sicher sich die Faschisten wieder sind. Die verhalten sich wie wir in den 70ern, als wir dachten, die Welt würde nun rot.“ Mein Vater sieht erschöpft aus – und spricht mir aus der Seele. Die AfD wirkt siegestrunken, egal welcher Skandal ans Licht kommt. Und doch gibt es sie noch: Hoffnung. Und zwar nicht nur in Brasilien oder Serbien, sondern in Berlin.

12,1 Prozent für die SPD sind hart – und selbstverschuldet. Wir haben damals das Rote Rathaus nach der letzten Wahl ohne Not der CDU überlassen, trotz rot-rot-grüner Mehrheit. Die Jusos Berlin zeigen nun: Vieles im Sondierungspapier ist auch unsere Beschlusslage. Dazu gehören 100.000 neue Wohnungen bis 2031, Gebührenfreiheit von der Kita bis zur Hochschule inklusive Mittagessen und sogar die Vergesellschaftung.

Auch strategisch ergibt eine Absage keinen Sinn. Regieren wird künftig fast nur in Dreierbündnissen gehen. Wer am Verhandlungstisch viel herausholen will, darf sich nicht mit Grundsatzausschlüssen fesseln.

Zum Antisemitismus: Ja, die Linke, gerade in Neukölln, hat ein Antisemitismusproblem. Es verkürzt jedoch das Problem Antisemitismus: Jede Parte, ganz Deutschland hat damit ein Problem. Hier sollte keine Partei schnacken, sondern machen. Daran messe ich die drei nicht vor den Verhandlungen, sondern im Handeln.
„Mehr Gemeinsam – mehr Berlin“ heißt das 31-seitige Sondierungspapier. Mein Rat: Lies es! Danach blicken wir (und vielleicht auch mein Vater) gelassener auf die Koalitionsverhandlungen – mit weniger Angst vor den Faschist:innen und neuem Mut für progressive Mehrheiten. Glück auf!
Anton Beling

Anzeige

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?

Aktivtreff Stellingen
Jugendstraße 11, 22527 Hamburg
Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611
Ansprechpartnerin: Annegret Ptach



OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit alters-bedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

team-inso

Ralf Bednarek

Fachanwalt für Strafrecht

Fachanwalt für Insolvenzrecht

Telefon: 040 / 360 980 60

www.team-inso.de

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzende:	Charlotte Nendza-Ammar	Tel. 0174/8246192
	und Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Stellvertretende Vorsitzende:	Svetlana Romantschuk	Tel. 0176/63429838
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Til Bernstein	Tel. 0174/7080903
	und Ralf Meiburg	
Internet:	www.spd-eimsbuettel-nord.de	
E-Mail:	kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de	

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:
IBAN: DE38 5003 3300 1244 0089 00, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und Anzeigen: Dirk Schlanbusch